



Peter Zellmann

3. Freizeitmonitor 2001

Medien, Menschen und Motoren: Freizeit hat wieder Saison

Die zunehmende Nutzung der Medien, das gesellschaftliche Miteinander und die steigende Mobilität bestimmen die aktuellen Veränderungen im Freizeitverhalten der ÖsterreicherInnen.

Erstmals ununterbrochener Vergleich über einen längeren Zeitraum

Mit Vorliegen des 3. Freizeitmonitors ist erstmals ein Vergleich über einen längeren Zeitraum von 5 Jahren - bei exakter Beibehaltung der Befragungsmethode- möglich. "Zufällige" Jahresabweichungen werden dadurch ausgeglichen. Der jeweilige Jahresvergleich ist auf einen langjährigen Durchschnitt beziehbar. Echte Trends werden dadurch von vorübergehenden (zufälligen) Modeerscheinungen klar abgrenzbar.

Was bleibt gleich, was hat sich geändert?

Das Freizeitverhalten der ÖsterreicherInnen hat sich im abgelaufenen Jahr deutlich geändert - und doch ist alles beim alten geblieben.

Die Reihenfolge der Top 20 bei den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen ist gleich geblieben, bei vielen Aktivitäten gibt es jedoch deutlich gestiegenen Zulauf bzw. Zuspruch (Grafik 1).

Unverändert liegen bei den am häufigsten ausgeübten, regelmäßigen Freizeitaktivitäten **Medienkonsum sowie Familie und Freunde an der Spitze.**

Überraschend ist, dass - verglichen mit dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre - die **Fernsehbegeisterung** noch weiter gesteigert wurde (+ 4 Prozentpunkte). Damit haben sich die Fernsehgewohnheiten hierzulande endgültig an deutsche Gegebenheiten angepasst. Aus den Vergleichsstudien mit dem B.A.T-Freizeitforschungsinstitut (Prof. Horst Opaschowski / Hamburg) ist nachzuweisen, dass sich die Freizeitgewohnheiten der Österreicher jenen der Deutschen immer mehr angleichen. Was im übrigen auch für Erwartungen und Wünsche an die wichtigste Freizeit im Jahr, den Urlaub, gilt.

Aber auch das **Radio hören** wird immer beliebter: Für 77% (+ 4 Prozent-

punkte) der jungen und älteren Menschen bleibt das Radio ebenso ein verlässlicher Begleiter durch den Freizeitalltag wie das Fernsehen. Die Privatradiosender stehen zwar zunehmend in Konkurrenz zum ehemaligen Monopolinhaber ORF, die Erweiterung des Programmangebotes hat zumindest vorerst auch eine Erhöhung der Hörer- (und auch Seher-) Zahlen mit sich gebracht. Man darf freilich gespannt sein wie sich der "Hörer- und Seherkuchen" auf die Anbieter verteilen wird. Das Angebot ist jedenfalls noch stärker gestiegen als die Nachfrage.

Die Hauptgewinner: PC und Internet

Dies gilt aber nicht nur für den klassischen, eher passiven Medienkonsum. Die eigentlichen Gewinner sind PC-Nutzung und Verwendung von Internet und Online-Diensten.

Seit langem angekündigt und herbeigeschrieben, ist es jetzt endgültig so weit. Die Generation @ scheint Wirklichkeit zu werden. Um ein Drittel mehr Menschen (29%) benutzen ihren PC auch in der Freizeit regelmäßig als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre!

Und das Internet hat seine Freizeittauglichkeit im Vergleichszeitraum mehr als verdoppelt: 25% regelmäßige Freizeitnutzung 2001!

Zunahmen, die bei keiner Freizeitaktivität in den letzten Jahrzehnten auch nur annähernd und damit vergleichbar erreicht worden wären. Manche Prognose der Freizeitforschung muss u.U. in dieser Hinsicht nach oben korrigiert werden.

Die Kennziffer des Freizeitbudgets ist die Zeit

"Man fragt sich freilich, ob, wie es auf den ersten Blick scheint, das Zeitbudget der Menschen beliebig erweiterbar ist. Die Quantität des Medienkonsums scheint immerhin auf Kosten der Qualität und des wirklichen Hinsehens und Zuhörens zu erfolgen," meint Prof. Zellmann vom LBI. "Es werden wieder mehr Aktivitäten gleichzeitig in dieselbe Zeiteinheit hineingepackt!"

Das Aktivitätenniveau insgesamt steigt erstmals wieder

(Grafik 3)

Denn eines ist augenscheinlich: Nach einem deutlichen Rückgang der Aktivitätsbereitschaft der Menschen in der Freizeit insgesamt, ist seit kurzem wieder ein deutlicher Anstieg festzustellen. Mit einem **Plus an 15,4 Prozent zum Vergleichsjahr 1999** übertrifft das Aktivitätenniveau derzeit sogar das Erfolgsjahr 1997. Freizeit hat wieder Saison.

Von Vereinzelung oder Einsamkeit keine Spur

Die Menschen beschäftigen sich im Alltag auch miteinander mehr als in den vergangenen Jahren. Z.B.: Sich mit der Familie beschäftigen 57% (+3 Prozentpunkte), mit Freunden etwas unternehmen 48% (+3) bzw. regelmäßig etwas und über wichtige Dinge reden 44% (+3).

Und in diesem Zusammenhang darf der Aufsteiger des Jahrzehnts - quasi als Kombination von Mediennutzung und persönlichem Gespräch - nicht unerwähnt bleiben:

Telefonieren hat sich mit 69% (+6) endgültig einen Spitzenplatz als beliebte und oft wiederholte Freizeitbeschäftigung (am 4. Platz !) erobert.

Mobilität bleibt ein (im) Freizeittrend

Als weitere Gewinner der Freizeitentwicklung im Beobachtungszeitraum der letzten 5 Jahre sind die Aktivitäten "Einkaufsbummel machen" (40%, +4 Prozentpunkte), "Essen gehen" (40%, +4), mit "Auto, Moped oder Motorrad fahren" (27%, +3) und der Kinobesuch (18%, +4) feststellbar.

Die neuen großen Kinocenter in den städtischen Ballungszentren haben offensichtlich tatsächlich eine Bedarfssteigerung mit sich gebracht. Das Überangebot an Kinossessel in den Großstädten dürfte uns in den nächsten Jahren jedoch erhalten bleiben. Der Verdrängungswettbewerb scheint prolongiert.


Keine wirklichen Verlierer

Wenn es auch manchen Beobachter der Freizeitszene überraschen mag, dass die Aktivitäten Gartenarbeit 29% (-1) und Fahrrad fahren 26% (+/-0) sowie Sport treiben 22% (+/-0) nicht weiter zugelegt haben, große Einbrüche gab es in keinem Bereich und keiner Sparte der Freizeitgewohnheiten der ÖsterreicherInnen.

Am "Tabellenende" bleibt alles beim alten. Was in der Freizeit Geld, Zeit, Mühe, Eigeninitiative und Engagement benötigt hat im Freizeitalltag eher wenig Platz. Solche Aktivitäten stellen, wenn überhaupt ausgeübt, eher den Höhepunkt einer Woche, meistens eines Monats dar. Dazu gehören (Grafik 2): im Freundeskreis handwerklich tätig sein (10%, +1), in Kirche / Partei tätig sein (9%, +1), Oper-, Konzert-, Theaterbesuch (9%, +2), Museums- und Ausstellungsbesuch (6%, +/-0), Besuche von Freizeitpark (5%, -1) oder Zoo (4%, -1). Rock/Pop/Jazzkonzerte (4%) und das Engagement in einer Bürgerinitiative (2%) sind nur für wenige wirklich regelmäßig interessant.

Tabellenanhang:

Grafik 1:

 Freizeitaktivitäten der ÖsterreicherInnen Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Freizeitaktivität (mindestens einmal pro Woche):			
Menschen, Medien, Motoren 1. Teil	2001	Durchschnitt 1996 –2001	Abweichung für 2001
Fernsehen	91	87	+4
Radio hören	77	73	+4
Zeitung, Illustrierte lesen	74	73	+1
Telefonieren	69	63	+6
Sich mit der Familie beschäftigen	57	54	+3
Ausschlafen	50	50	0
Mit Freunden etwas unternehmen	48	45	+3
Ins „Bäsi“ gehen	46	43	+3
Faulenzen, Nichtstun	46	43	+3
CD/MC/LP hören	44	42	+2
Über wichtige Dinge reden	44	41	+3
Spazieren gehen, wandern	41	39	+2
Seinen Gedanken nachgehen	40	39	+1
Einkaufsbummel machen	40	36	+4
Essen gehen	40	36	+4
Sich in Ruhe pflegen	38	35	+3
Erotik, Sex	36	33	+3
Buch lesen	33	33	0
Einladen, eingeladen werden	32	33	-1
Heimwerken in eigener/eigenem Wohnung/Haus	31	28	+3
Mit Auto/Moped/Motorrad fahren	30	27	+3
Gartenarbeit	29	30	-1
Mit eigenem Computer beschäftigen	29	20	+9
Videofilme sehen	29	25	+4
Fahrrad fahren	25	25	0
Internet – Online Dienste nutzen	25	11	+14
Hobby ausüben / basteln	25	22	+3
Repräsentativbefragungen von 1.000 Personen ab 14 Jahren in Österreich in den Jahren 1996 bis 2001			
Ludwig Boltzmann Institut für angewandte Freizeitwissenschaft 2002			

Grafik 2:



Freizeitaktivitäten der ÖsterreicherInnen

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Freizeitaktivität (mindestens einmal pro Woche):

Menschen, Medien, Motoren 2. Teil	2001	Durchschnitt 1996 –2001	Abweichung für 2001
Tagesausflug machen	25	25	0
Selbst Sport treiben	22	22	0
Gesellschafts-/Kartenspiele spielen	22	21	+1
Bei Sportveranstaltungen zuschauen	19	19	0
Gottesdienst/Kirche besuchen	19	19	0
Ins Kino gehen	18	14	+4
Sich persönlich weiterbilden	17	16	+1
Baden gehen	15	19	-4
Feste/Parties feiern	15	15	0
Handarbeiten/Stricken	15	14	+1
Tanzen gehen/Disco	15	14	+1
Lexikon, Nachschlagewerk benutzen	14	11	+3
Hund ausführen	13	13	0
Briefe schreiben	12	13	-1
Auf Flohmärkte/Basare gehen	11	10	+1
Im Freundeskreis handwerklich tätig sein	10	9	+1
Musik machen/musizieren	10	8	+2
Wochenendfahrt machen	10	10	0
In Kirche/Partei ... ehrenamtlich tätig sein	9	8	+1
Videospiele machen	9	8	+1
Oper/Konzert/Theater besuchen	9	7	+2
Volksfest/Kirtag besuchen	8	12	-4
Museum/Kunstaustellung besuchen	6	6	0
Freizeitpark besuchen	5	6	-1
In Zoo/Tierpark gehen	4	5	-1
Rock-/Pop-/Jazzkonzert besuchen	4	4	0
In Spielhalle gehen	4	4	0
Sich in Bürgerinitiative engagieren	2	2	0

Repräsentativbefragungen von 1.000 Personen ab 14 Jahren in Österreich in den Jahren 1996 bis 2001
Ludwig Boltzmann Institut für angewandte Freizeitwissenschaft 2002

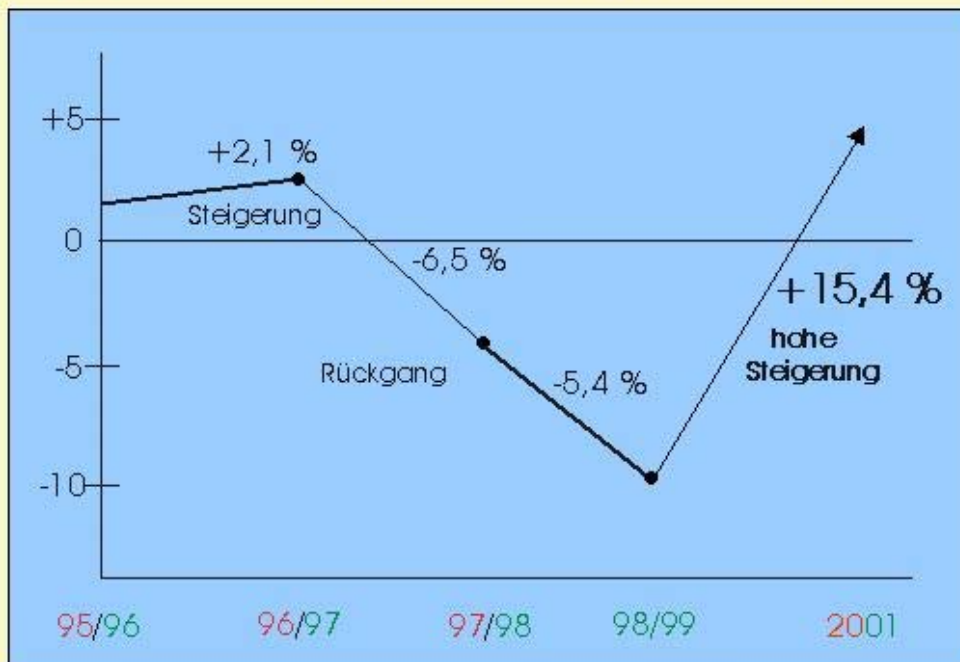
Grafik 3:



Die "Freizeitkonjunktur" von 1995 bis 2001

Deutschland / Österreich

Freizeitkonjunktur = Summe aller Freizeitaktivitäten



Ludwig Boltzmann Institut für angewandte Freizeitwissenschaft 2002

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung
Ein Institut der Ludwig Boltzmann Gesellschaft